

Zu den Personen

-Josef Stöffel und Marianne geb. Mörtl.

-Marianne Mörtl in Kolbnitz geboren, im Mölltal, am 21. August 1912

Die Eltern von Marianne zogen ca. 1919 nach Grades.

Ihr Vater ein Holzknecht beim Zwatzenhof. Die Mutter eine große Frau.

Sie wohnten in einem über 400 Jahre alten Holzhaus in Grades.

Von diesen Häusern, gab es in Grades 1940 gerade noch drei.

Unter dem Haus steht ein Marterl und daneben ein kleiner Holztrog der mit Quellwasser gespeist wurde.

Bild: Marktplatz von Grades. Länge 200 Metern und Breite 60 Metern.



Marianne wuchs mit Ihrer Schwester behütet im Elternhaus auf. Das Einkommen der Familie war nicht groß. Die Mutter musste im Sommer mit Beeren und Pilzsammlung den Lebensunterhalt verbessern.

Der Vater Johann war bekannt als Holzschlittenfahrer im Winter. Oft mit einer Tonne Holz am Hornschlitten ging es von 11Hunder Meter Höhe auf 700Meter durch Hohlwege ins Tal.

Nach der Volksschule ging Marianne bei dem örtlichen Gasthof und Kolonialwarenhaus Kaltenegger in die Anstellung. Im Gasthaus Kaltenegger lernte sie kochen.

Dann, als sie Volljährig war, bekam sie in Leoben eine Herrschaftliche Anstellung als Köchin. Marianne konnte gut kochen.

In einer Ausschreibung der Wiener Zeitung bewarb sie sich und wurde angenommen. So landete sie bei dem noch ledigen Josef Stöffel als Köchen und Haushaltshilfe.

Josef Stöffel war in Wolframitz-Tschechoslowakei geboren, (Deutschstämmig).<sup>1</sup> Die Ortschaft liegt am südöstlichen Fuße des Leskoun (Miskogel, 371 m) und die Hauptdurchgangsstraße verläuft in ost-westlicher Richtung. Am Miskogel wurde nach dem Ersten Weltkrieg ein Steinbruch errichtet, ursprünglich hatte der Berg eine Höhe von 387 m.

Nachbarorte sind Vedrovice im Norden, Kubšice (Gubschitz) im Nordosten, Lidměrice (Lidmeritz) im Südosten, Želovice (Klein Seelowitz) im Süden, Pemdorf im Südwesten, Bohutice im Westen und Lesonice im Nordwesten.

Er leitete (Geschäftsführer) ein Glasfabrik in der Tschechoslowakei <sup>2</sup> Der Firmensitz bzw. Außenstelle war in Wien, Wiener Gürtel 48.<sup>3</sup>

Josef hatte mit der Stadtverwaltung Probleme, zwei ledige nicht verwandte Personen in einem Haushalt. So entschloss sich Josef, der 20 Jahre älter als Marianne war, Marianne zu fragen, ob sie Ihn heiraten wolle. Marianne stimmte zu.

Bis 05.04.1945 wohnte man abwechselnd in Wien und Seelovitz.

---

<sup>1</sup> Quellen: Wikipedia

<sup>2</sup> Quellen: Flüchtlingsausweis

<sup>3</sup> Aufschreibung Josef Stöffel

## **Der Ort Wolframitz: Land der Thaya, war sein Geburtsort.**

Tschechischer Name: Olbramovice

Fläche: 742 ha

Einwohner 1910: 488 in 122 Häusern (478 dt. Ew.), 1930: 509 in 132 Häusern (427 dt. Ew.), 2010: 1.069. heutiger Verwaltungsbezirk: Znojmo (Znaim).

Matriken: seit 1680.

### **Lage:**

Wolframitz (Olbramovice) liegt auf rund 200 Metern Höhe. Nachbarorte sind Gubschitz (Kubšice) im Norden, Schömitz (Šumice) im Osten, Frainspitz (Branišovice) im Südosten, Aschmeritz (Našiměřice) im Süden und Bochlitz (Bohutice) im Westen. Die ehemaligen direkt benachbarten Gemeinden Želovice (Klein Seelowitz), Lidměřice (Lidmeritz) und Babice (Babitz) sind heute eingemeindet und bilden mit Wolframitz eine räumliche Einheit.

### **Geschichte:**

Wie Funde aus der Bronzezeit belegen, war die Region schon in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt. Vermutlich hat ein Wolfram im 13. Jahrhundert die nach ihm benannte bäuerliche Siedlung gegründet. In einer Urkunde von 1253 ist das Dorf Wolframitz mit Kirche erstmals genannt.

Am 24. September 1436 erhob Herzog Albrecht den Ort zum Markt und gewährte im jährlich zwei Jahrmärkte. 1596 erhielt Wolframitz Weinbergrechte und weitere Marktprivilegien durch Rudolf II. In dieser Zeit wurde die Bevölkerung des Ortes durch die Reformation evangelisch. Um 1590 ließ sich auch eine Täufergemeinde in Wolframitz nieder.

Nach mehrfachem Besitzerwechsel gelangte Wolframitz nach 1650 an die Liechtensteiner und damit an die Herrschaft Kromau (Moravský Krumlov).

Als Wolframitz im 19. Jh. einen Bahnhof erhielt, steigerte dies die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes. Zwischen 1880 und 1890 wurde eine gepflasterte Bezirksstraße von Wolframitz nach Lodenitz (Loděnice) gebaut.

1930 erfolgte die Pflasterung der Dorfstraße. Bis 1938 gehörte Wolframitz sowohl in der Monarchie (seit ca. 1850 bis 1918) als auch in der ersten Tschechoslowakischen Republik politisch zum Bezirk Mährisch Kromau (Moravský Krumlov). In der Zeit der Zugehörigkeit zum „Reichsgau Niederdonau“ im Dritten Reich war es politisch dem Landkreis Znaim (Znojmo) zugeordnet. Auch nach der Wiederherstellung der Tschechoslowakei blieb Wolframitz bei der nunmehr wieder als Bezirk (okres) bezeichneten Verwaltungseinheit.

### **Die Vertreibung der Wolframitzer Bevölkerung 1945/46**

Tschechische „Revolutionsgardisten“ erschossen am 12. Mai das Ehepaar Smrczek auf dem Dorfplatz (lt. Zeitzeugen hatte der Landwirt sich geweigert, eine alte Pistole abzugeben). In der Folge kam es zu weiteren Todesopfern aufgrund von Misshandlungen und Gewaltexzessen. Eine Person beging Selbstmord. Von Februar bis September 1946 wurden die noch nicht geflüchteten oder vertriebenen deutschen Wolframitzer über Deutsch Konitz (Konice) und Mißlitz (Miroslav) in vier Transporten nach Deutschland abgeschoben. Von den in Österreich befindlichen Wolframitzern konnten 26 Personen bleiben.

**Straße die Ost – West durchgeht.**



**Josef hatte in Seelovitz ein Haus.**

Josef war Geschäftsführer der ehemaligen jüdischen Glasfabrik Reich.



**Eine Vase aus dem Besitz von Josef und Marianne Stöffel:**  
Diese Vase hat den ganzen Umzug der Vertrieben überstanden.

**Die Alte jüdische Glashütte Reich vor 1938.**



**Die moderne Glashütte Reich heute.**

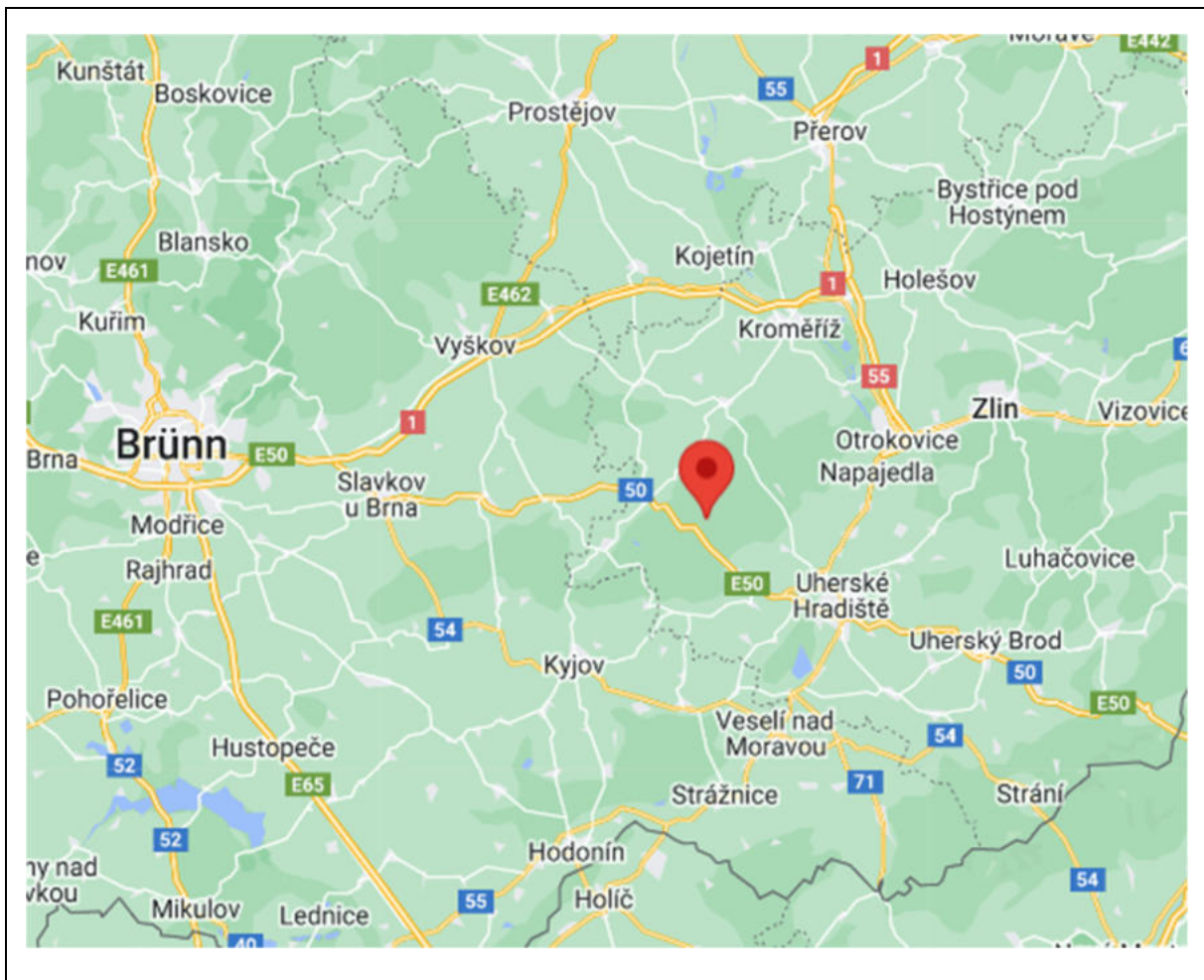


## Kontakt

Izaak Reich Crystal s.r.o.  
Zikmundov 101, 686 01  
Staré Hutě, CZ

+420 603 888 312  
[sklarna@izaakreich.com](mailto:sklarna@izaakreich.com)

### Standort der Firma Reich.



## **Handschriftliche Niederschrift der Geschehnisse 1944 bis 1946**

### **Am 05.April 45 schreibt Josef:**

Mit Frau nach Seelivitz abgereist, da Russen bereits in gefährlicher Nähe von Wien waren.

### **Am 8.April 45:**

Unser Haus in Wien Gürtel 48 wurde durch Feindeinwirkung in Brand geschossen und brannte total aus. Sämtliches Inventar und Vorräte und Geschäftsunterlagen wurden vernichtet.

### **Am 07. Mai 45:**

Abzug der Deutsche Truppen aus Seelovitz und am Abend Einmarsch der Russischen Armee in Wolframitz und Seelovitz.

### **Am 8.Mai1945:**

Die russischen Soldaten eingenen sich aus meinem Haus in Selovitz nach erbrechen der Haustür zerstörten alle Möbel und Kleider. Wäsche und Schuhe und etwas Geld.  
Die Wohnung war total verwüstet.

### **Am 14.Mai.45:**

Nach Aufforderung der Partisanen wurde ich abgeführt.  
Die Büroeinrichtung Schreibmaschine, Portabel Radio.  
Weder eine Bestätigung noch eine Entschuldigung habe ich erhalten.  
Der PKW Skode wurde stillgelegt.

### **Am 22.05.45:**

Hausdurchsuchung nach Waffen. Hierbei wurde mir 1200 RM Bargeld und ein Lederkoffer konfisziert. Alle Kleider die wir nicht am Leib hatten wurden mitgenommen.  
Eine Bestätigung wurde mir nicht erteilt.

### **Am 23.Mai 45:**

Beim okr. När vyb. M Krumler habe ich eine Bewilligung für eine Reise nach Wien eingereicht und auch erhalten.  
Ich musste feststellen, was aus dem Vermögen und der eigenen Wohnung und das Büro in Wien während meiner Abwesenheit Geworden ist.  
Während meiner heutigen Anwesenheit in St. Kroman wurde mein Pers. Auto von Soldaten unter Mithilfe von Bürgermeister Fuhrmann und Oberwachmeister Pucalkeauf einen LKW verladen und weggeführt, ohne eine Entschädigung. Mein Einverständnis lag nicht vor.  
Meldung dieses Vorfalls habe ich sofort dem örtlichen Kommissar Wolf vorgebracht.

### **Am 26.05.45:**

Mit Genehmigung Abmarsch zu Fuß mit Frau Marianne von Sielw über Laa nach Wien.  
Ankunft da selbst am 28.Mai 1945. Wir mussten einmal unterwegs übernachten.  
In Wien angekommen;  
Feststellung: Wier Gürtel 48 ist zuzolge der Kampfhandlungen am 08.April total vernichtet worden. Das ganze Gebäude bis in den Keller war ausgebrannt. Sämtliche. Es war alles verbrannt. Auch mein Büro war total zerstört.  
Auf dem Gelände der Judengasse spielten sich Kampfhandlungen ab dadurch wurden auch die Holzbaracken und das Kanzleigebäude der Firma in Mitleidenschaft gezogen. Das ehemals

umzeunte Gelände war abgebrannt. Der zerstörte Bieterzaun war vom Mieter Rudolf Eld wieder instandgesetzt worden. Ebenso das Magazin.

**Am 04.Juni 45:**

Rückmarsch Mit Marianne nach Selowitz, dort Ankunft am 07.Juni 1945.

**Am 12.Juni 45:**

Erneut Abmarsch von Seelowitz nach Wien mit Marianne. Ankunft da selbst am 14.Juni 1945  
Rückmarsch am 19.Juni 1945 und Ankunft am 21.06.1945.

**Am 18.Juni 45:**

In Prag bei B.M.S. und in Brünn gewesen.

23.06.45, Marsch Seelowitz nach Wien.

28.06.45, Wien Seelovitz.

05.07.45, Seelovitz Wien.

07.07.45, Aufenthalt in Wien wegen ansuchen dauernden Aufenthaltes in Wien, „ansuchen“  
beim pol Präsidenten um Bewilligung.

**11.07.45, Marsch nach Seelovitz.**

**13.07.45,**

Ab nach Krasna; Besprechung mit Verwaltung der Glashütte.

Rückfahrt nach Wölfr am 16.07.45.

**Am 26.Juni 45:**

Ab nach Wien mit einem Russenauto. Grenzkontrolle ohne Beanstandung.

**Am 27.07.45:**

Beim Wohnungsamt wegen Wohnungszuweisung angesucht.

12.09.45 ,ab nach Selowitz

29.09.45, ab nach Wien

09.10.45, ab nach Seelovitz per Bahn über Retz-Znaim

**29.10.45,**

ab nach Valašské Meziříčí zur Besprechung über die Glasfabrik

Der Ortsname Valašské Meziříčí geht zum einen auf die Walachen zurück, die zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert in die noch heute als Mährische Walachei bezeichnete Region einwanderten. Der zweite Namensteil bedeutet im Tschechischen zwischen den Flüssen.

Geographie

Die Stadt befindet sich am Zusammenfluss der Vsetínská Bečva und Rožnovská Bečva zur Bečva. Sie liegt zu Füßen der Hosteiner Berge, Wsetiner Berge und der Mährisch-Schlesischen Beskiden.

**09.11.45,**

Ab nach Wien per Bahn über Znaim – Retz und Ankunft in Wien am 12.11.45.

Ich wurde Retz von Soldaten ausgeraubt. Verlust 650 Reichsmark.

20.11.45, Verhandlung bei Ditmar-Austria Wien wegen Kompensation mit G.M.S. in Prag.

**24.11.45,**

Abnach Seelovitz via Retz – Znaim per Bahn.

27. 11.45 ab nach Prag und Valašské Meziříčí wegen Kompensation DB. Wien

Prag erklärt; jetzt keine Bindung eingehen können, da in der nächsten zeit Lohnverhandlungen zu erwarten sind. Nach deren Ausgang erst die Glaspreise bestimmt werden können.

Muster und Zeichnungen an Krasna zur Vorlage an DB. Mitgenommen.

In Krasna auch Unterverhandlung mit Mach gehabt. Sondierung seiner künftigen Programme, vorläufig noch alles in Schwebel. Beim nächsten Besuch in Krasna wieder vorsprechen.

**27.11.45**

In meiner Abwesenheit kamen abends Herr Jaroi aus Lichmertitz mit Herrn Hotovic aus Wilframitz, mein Haus besichtigen. Meine Frau Marianne erklärte den Herren, dass wir Österreicher sind, was sie zur Kenntnis nahmen.

**06.12.45,**

Ab nach Wien wegen Kompensationsbeprechungen, in wien am 07.12. angekommen.

(Bei der Bahn war Kohemangel)

**10.12.45,**

Bei osl. Monatz zuwiederholten Reisebewilligung erhalten.

**12.12.45,**

Abmarsch nach Seelovitz via Znaim mit Russenauto. Ankunft gleichen Tages am Abend.

**15.12.45**

Abholung des in Retz deponierten Reisegepäckes und Rückführung desselben nach Seelovitz

**21.01.1946**

Besuch Fatus, 2tägig Aufenthalt.

**04.01.46,**

Abreise nach Wien mit Marianne 2tägiger Fußmarsch.

**12.01.46,**

Für Mariann Österreichische Staatsbürgerschaft eingereicht. S 100. Marianne verblieb bei Ihrer Schwester in Wien

**27.01.46**

Josef, ab nach Wien zu Marianne per Autobus über Brünn.

**07.02.46,**

In Brünn Reiseverlängerung verlängert.

**08.02.46,**

Aussiedlungsaktion Zal; Unbekannte Frau erscheint in meinem Haus und will sofort einziehen. Auf Antrag bei der Kommission wird der Einzug verschoben.

Das war aber nur ein Aufschub. Marianne hatte noch immer keinen Österreichischen Pass.

**08.03.46**

Durch Dr. Dostal Mag. Krummler zum Aufschub der Aussiedlung angesucht.

**22.03.46,**

Die Aussiedlungstransport Wolframitz und Umgebung, darunter auch mein Bruder mit Familie.

**Hier endet die Aufschreibung von Josef Stöffel.**

**Die leidvolle Geschichte des Josef Stöffel endete hier aber nicht.**

Nach Erzählung von seiner Frau Marianne, wurde Josef, weil er sich nicht einbürgern lies bestraft. Man hat Ihm einen Posten in der Glasfabrik angeboten, aber weit unter seinem bisherigen. Rang als Geschäftsführer.

Josef lehnt ab und wurde nach dem 03.04.46 in den Steinbrunch am Miskogel geschickt.

Seine Hände waren für das Büro geschaffen und viel zu fein für die Arbeit im Steinbruch.

Josef musst täglich 12 Stunden arbeiten. Ein Unfall im Steinbruch machten ihm sehr zu schaffen.

Einestages kam er schwer erkältet heim. Als er am nächsten Tag nicht erschien, wurde er abgeholt und zur Arbeit gezwungen.

Infolge erlitt er ein schwere Lungenentzündung und war nicht mehr arbeitsfähig.

Nun ging es mit der Abschiebung sehr schnell voran.

Mit einem Güterzug ging es nach Österreich und von da nach Deutschland mit dem Endziel Seckach in die Klinge.

Von da wurden sie nach Bretzingen verwiesen.

Der Empfang am Hardheimer Bahnhof durch einen Bahnbeamter war, kommen noch mehr von eurer Sorte;

**Wie schön haben doch die heutigen Flüchtlinge die nach Deutschland kommen.**

Vorgeschriebener Wohnbereich

Bretzingen

Landkreis Buchen

Reg.-Bez.	FL-K.
-----------	-------

8/11213/7

## Flüchtlings-Ausweis

ausgegeben vom

Präsident der Landesverwaltung Baden  
Abt. Innere Verwaltung  
Kommissar für Flüchtlingswesen

Buchen i. Stm.

Ausgabeort 8. August 1950  
Ausgabetag

Registrierschein ausgestellt

in Buchen i. Stm. am 8.8.50 Kr. a. E.

Josef Höffel  
Name des Ausweisinhabers

### Der Flüchtlings-Ausweis gilt für

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort
1	<u>Höffel</u>	<u>Josef</u>	<u>20.5.91</u>	<u>Wöhring</u>
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				

Josef Höffel  
Unterschrift des Ausweisinhabers

Hain Nr. 3  
Genauere Anschrift des Ausweisinhabers

Im Auftrag  
Unterschrift der zuständigen Behörde

### folgende Personen

Zusammenlebende Angehörige einer Familie erhalten einen Ausweis.

Konfession	Staatsangehörigkeit vor 1. März 1938	Staatsangehörigkeit vor 1. Mai 1945	Aufenthaltsort vor 1. Januar 1939
<u>r.k.</u>	<u>kath.</u>	Den deutschen St. A. gleichzeitig	<u>W. am</u>

reichsdeutscher Flüchtling  - ~~nein~~

volksdeutscher Flüchtling  - ~~nein~~

evakuiert  - ~~nein~~

ausgebombt  - ~~nein~~



Stöffel Josef

(Zu- und Vorname, bei Frauen auch Geburtsname; bei mehreren Vornamen  
Rufname unterstreichen)

Geboren am 26. II. 1891

in Wolframitz Kreis (Amt) M. Kromau

Pro domo.  
Bretzingen, den 21. I. 1951

Nur in Blockschrift oder in  
Maschinenschrift ausfüllen!

### Feststellungsbogen für Flüchtlinge

gem. § 5 der 1. DVO. zum Gesetz vom 4. 12. 47 (Reg. Bl. 1948 S. 15)

**I. Personalien:** (auch auf Rückseite deutlich angeben)

Name: Stöffel Vorname: Josef Mädchenname: —

Geburtsort: 26.2.1891 Geburtsort: Wolframitz Herkunftsländ: Sudetenland

**II. Schul- und Berufsausbildung:**

Schul- und Berufsausbildung (vom/bis):

Volksschule: 1897 - 1902 Lehrzeit: —

Mittelschule: 1902 - 1906 Ersterer Beruf: —

Höhere Schule: 1906 - 1909 Letzter ausgeübter Beruf im Herkunftsländ: Fabrikarbeiter  
Generalvertreter

Hochschule (Fachrichtung): — jetziger Beruf oder Tätigkeit: arbeitslos

**III. Beschäftigungszeiten im Herkunftsländ:**

Zeitraum vom/bis	Tätigkeit (ausgeübt)	Arbeitgeber	Beschäftigungsart	Beschäftigungsnachweise (Ja/Nein)
1 1909-1912	Korrespondent	Glasfabrik REICH	Krarna Gb.	nein
2 1914-1920	Kriegsdienst	—	—	nein
3 1920-1929	Fabr. Verwalter	wie oben	wie oben	nein
4 1929-1932	Selbständig	—	Troppau	nein
5 1932-1936	Fabrikarbeiter	B.M. Glasfabr. Akt. Ges.	Krarna Gb.	nein
6 1936-1945	Selbständig	Diversa	Wien	nein
7 1945-1947	Zwangsarbeit	d. v. Bauern	Tschechoslov.	nein
8 1947-1950	arb. im Steinbr.	Nähr. Steinindustrie	Wolframitz GR	ja
9 ab 194. 1950	arbeitslos	—	—	—
10				
11				
12				

**IV. Angaben über das Versicherungsverhältnis im Herkunftsländ:**

1. In welchen Zeiträumen hat während der unter Abschnitt III angegebenen Beschäftigungszeiten eine Pflichtversicherung bestanden und an welche Krankenkassen oder Sozialversicherungsanstalt wurden die Beiträge entrichtet?

X/1909 - IX/1929  
III/1932 - II/1936 Freim. versch.  
II/1940 - II/1945 Allgem. Pensionsanstalt, Brünn C.S.R.

2. Bestand eine freie Versicherung, bei welcher Sozialversicherungsanstalt, in welchem Zeitraum und sind darüber Nachweise vorhanden?

II/1940 - II/1945  
Allgem. Pensionsanstalt, Brünn Protekt.

3. Wurde bereits Rente bezogen, von welcher Sozialversicherungsanstalt und in welchem Zeitraum?

nein

4. Aus welchem Grunde ist eine bereits bezogene Rente weggefallen?

—

Ich erkläre, daß ich die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Ich bin mir bewußt, daß meine Angaben an Hand der Originalunterlagen nachgeprüft werden und daß ich wegen falscher Angaben strafrechtlich verfolgt werden kann.

Bretzingen (Ansuchen) 21. I. 1951. Datum Josef Stöffel Eigehändige Unterschrift

An die Landesversicherungsanstalt Baden - Kartenabteilung - Karlsruhe

über Versicherungsämter

1912 - 1913 Militärdienst  
1913 - 1914 Korrespondent

Personalien auch auf Rückseite deutlich angeben!

Ende der Abschrift

Bearbeitet von Helmut Berberich.  
Jahr 2024  
Quellen: Nachlass von Marianne Stöffel.